

2. WAS IST OPEN DATA?

Bei Open Data handelt es sich um Informationen, die frei verfügbar, wiederverwendbar und teilbar sind. Digitale Daten werden der Öffentlichkeit über das Internet zur Verfügung gestellt, wobei es sich immer nur um Daten handelt, die keinen Personenbezug herstellbar machen.

Um Open Data bestmöglich zu nutzen, hilft es, wenn man versteht, wo die Wurzeln der Datenöffnung liegen. Der Open Data-Begriff leitet sich von seiner ursprünglichen Idee aus der Softwarebranche ab. Wird der Programmcode (Source Code) der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, können andere Programmierer diesen weiter entwickeln. Daraus entstand der Ausdruck „Open Source“. Wichtig ist, dass Open Source aus rechtlicher Sicht unter einer Lizenz steht, die genau das vorsieht: dass der Code von jedermann genutzt werden kann und in Folge auch für andere wieder öffentlich zugänglich ist.

Dieser Open Source-Gedanke wurde in Folge auf weitere Bereiche des Lebens ausgeweitet. Je nachdem, woher die Daten kommen, kann zwischen Open Government Data (Daten der öffentlichen Hand) und Open Business Data (Daten aus der Wirtschaft) unterschieden werden.

Rufus Pollock, Gründer und Präsident von Open Knowledge über Open Data: *„Das Öffnen von staatlichen Daten fördert Demokratie, Verantwortlichkeit und Innovation. Open Data hilft BürgerInnen, ihre Rechte zu kennen und zu nutzen, es gibt Vorteile für die ganze Gesellschaft: vom öffentlichen Transport, zum Bildungswesen, zum Gesundheitssystem . . .“*²

2.1 Open Government Data

Unter „Open Government“ versteht man die Öffnung von Staat und Verwaltung gegenüber der Bevölkerung und der Wirtschaft. Es handelt sich um offene Datensätze aus der öffentlichen Verwaltung. Open Government nutzt die rasanten technologischen Entwicklungen der zunehmenden Computerisierung, die für Verwaltung und Politik neue Möglichkeiten eröffnen. Open Government ist im Rahmen von Public Management Konzepten zu sehen, welche die Notwendigkeit von Transparenz, Verantwortlichkeit und Bürgerbeteiligung betonen. Die Verwaltung ist in ihren hoheitlichen Tätigkeiten verpflichtet, den Verwaltungsprinzipien der Zweckmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Effizienz zu entsprechen. Die Einhaltung dieser Prinzipien muss für die Gebahrungskontrolle, die Allgemeinheit und für die Politik nachvollziehbar sein. Transparenz erhöht darüber hinaus das Vertrauen in das Verwaltungshandeln.

² Pressemitteilung Global Open Data Index, 2014, <http://index.okfn.org/press/release/german/>.

2. Was ist Open Data?

2.1.1 Prinzipien

Open Government basiert auf drei Grundsätzen:³

- ▶ **Transparenz:** Um das Pflichtbewusstsein der Verwaltung zu stärken und um den Bürgern Informationen über Regierung und Verwaltung zu liefern, ist eine freie Verfügbarkeit von Daten notwendig.
- ▶ **Partizipation:** Das Wissen der Bürger wird in die politische Entscheidungsfindung einbezogen, dadurch wird die Effektivität des Regierungs- und Verwaltungshandelns verstärkt und die Qualität der Entscheidungen verbessert.
- ▶ **Kollaboration:** Die Zusammenarbeit über alle Verwaltungsebenen sowie mit dem privaten Sektor wird forciert.

Die rechtliche Basis für Open Government ist in einer erweiterten Akteneinsicht und in der Statuierung neuer Formen elektronischer Bürgerbeteiligung zu sehen. Durch Transparenz, Zusammenarbeit und Partizipation soll insbesondere das **Vertrauen der Öffentlichkeit in das Regierungshandeln** gesichert werden, die Demokratie soll gestärkt und die Effektivität und Effizienz der Verwaltung verbessert werden.

Open Government Data bietet unter diesen Aspekten die Schnittstelle zwischen Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit.

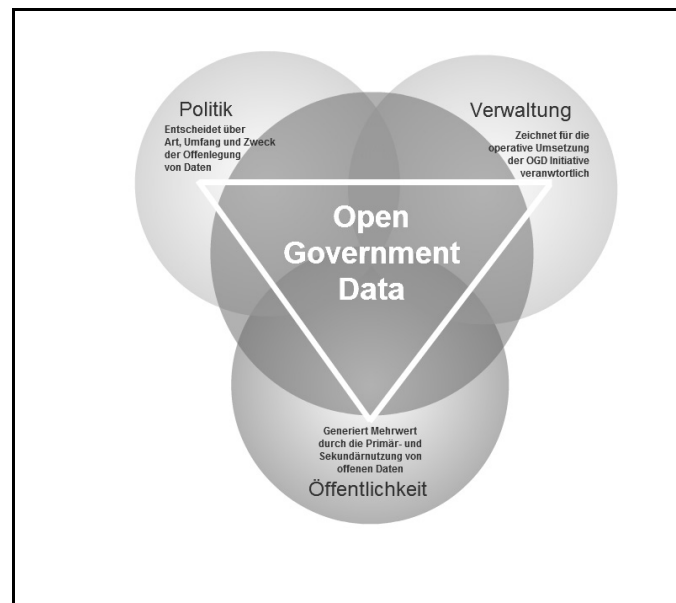


Abbildung 1: Triangulation zwischen Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit⁴

Die **Politik** entscheidet in diesem Szenario, welche Regierungs- und Verwaltungsdaten auf welche Weise veröffentlicht werden. Die **Verwaltung** ist für die Organisation und Gewährleistung des operativen Betriebes des Open Government Data Projekts zustän-

³ Vgl. Eibl et al., White Paper Open Government Data 1.1.0, Ergebnis der PG, 30. 07. 2012, http://reference.e-government.gv.at/uploads/media/OGD-1-1-0_20120730.pdf.

⁴ Kaltenböck/Thurner (Hrsg.) Open Government Data Weißbuch, 2011.

dig. Dazu zählen die technische Bereitstellung der Daten, die Außenkommunikation und die Koordination der Akteure. Für die **Öffentlichkeit**, zu der die Bürger und Unternehmen zählen, soll die Open Government Data Initiative das soziale, kulturelle und wirtschaftliche Wohlergehen steigern.⁵

2.1.2 Entwicklung

Die Wurzeln von Open Data reichen bis ins 18. Jahrhundert zurück. In Schweden wurde die Verwaltungstransparenz bereits 1766 im Gesetz über die Pressefreiheit verankert. Weitere wichtige Schritte hin zur Öffnung von Daten wurden 1966 in den USA mit dem „Freedom of Information Act 89“ (Gesetz zur Informationsfreiheit) und 2003 mit der Studie „Open Government: Fostering Dialogue with Civil Society“ der OECD gesetzt. Einen der relevantesten Anstöße in der aktuellen Zeit lieferte Barack Obama, der bei seiner Amtseinführung 2009 das „Memorandum on Transparency and Open Government“ unterschrieb.⁶

Auf europäischer Ebene stellte die EU ihre Strategie für den Umgang mit offenen Daten Ende 2011 vor. Dabei wurde davon ausgegangen, dass das Offenlegen der Daten der EU ein **jährliches Wachstumspotenzial von 40 Milliarden Euro** bescheren soll. Die EU-Strategie besteht aus drei Eckpfeilern⁷:

- ▶ Die **Kommission** macht selbst ihre Daten kostenlos über ein neues Datenportal zugänglich.
- ▶ In der gesamten Union sollen **gleiche Wettbewerbsbedingungen** in Bezug auf Open Data geschaffen werden.
- ▶ Für **Forschungsarbeiten** im Open Data-Bereich wurde im Zeitraum 2011 – 2013 ein Betrag von 100 Millionen Euro bereitgestellt.

Nutznieser dieser Bewegung sollen auf der einen Seite **Journalisten und Wissenschaftler**, auf der anderen Seite **App-Entwickler** sein.

In Österreich kam es im Jahr 2008 erstmals zur Berührung mit Open Data. Der Gemeinderat der Stadt Linz beauftragte bereits im Oktober 2008 die Magistrats-Dienststelle IT, eine Potenzialanalyse und ein Umsetzungskonzept zu erstellen, wie der Großraum Linz zur Open-Source Region werden kann.⁸ Im April 2010 kam es zum ersten Treffen der Open Government Data in Wien, einige Monate später gab es das erste Meetup in Graz, um den Prozess auch außerhalb von Wien voranzutreiben. Im Oktober 2010 wurde in Wien ein Symposium zur Modernisierung der Stadtverwaltung veranstaltet und daraufhin ein Konzept erstellt, das die Möglichkeiten und etwaige Risiken von Open Data und Open Government für Wien erörtert. Im darauffolgenden Jahr fand in Österreich erstmals eine Konferenz zum Thema Open Government Data statt (OGD2011).

⁵ Vgl. *Kaltenböck/Thurner* (Hrsg.) Open Government Data Weißbuch, 2011.

⁶ Vgl. Video „Was ist Open Data?“, <https://www.data.gv.at/infos/video-was-ist-open-data/>.

⁷ Vgl. Digitale Agenda: Nutzung öffentlicher Daten als Goldmine, Europäische Kommission, Pressemitteilung, 2011, http://europa.eu/rapid/press-release_IP-11-1524_de.htm.

⁸ Vgl. dazu auch Pkt. 3.6.

2. Was ist Open Data?

Am 13. Juli 2011 wurde zusammen vom Bundeskanzleramt und den Städten Wien, Linz, Salzburg und Graz die „**Cooperation Open Government Data Österreich**“⁹, kurz „Cooperation OGD Österreich“ gegründet. In dieser Kooperation werden die Interessen von Ministerien, Ländern, Städten und Gemeinden vertreten, also all jener Akteure, die an der Veröffentlichung von Open Data beteiligt sind. Durch die Einigung auf gemeinsame Standards soll ein Rahmen geschaffen werden, der im Sinne aller Interessengruppen ist, wobei insbesondere das Zusammenwirken im Raum Deutschland, Österreich, Schweiz, Liechtenstein (D-A-CH-LI) angestrebt wird. Das Bundeskanzleramt bildet die Verbindung zum Kompetenzzentrum Internetgesellschaft (KIG) und der Plattform Digitales Österreich.¹⁰

Die Kooperation aus Bund, Ländern, Städten und Gemeinden bietet mit ihrer Plattform **data.gv.at** ein Portal für offene Daten aus der Verwaltung. Hier werden alle als Open Data deklarierten Datensätze aus Österreich gesammelt und die Plattform bietet für alle Verwaltungseinheiten, die selbst kein Portal betreiben, die Möglichkeit, ihre Daten zu veröffentlichen.¹¹ Das Ziel ist darüber hinaus eine allgemeine Vergleichbarkeit und Koordination der Veröffentlichungen der Daten, denn nur wenn die offenen Datenbestände miteinander kompatibel sind, können Daten auch umfassend genutzt, verglichen und ausgewertet werden.¹²

Die Informationen, die aus allen Ressorts und Verwaltungsebenen stammen (Arbeit, Bevölkerung, Umwelt, Tourismus) reichen von Wetterdaten bis hin zu genauen statistischen Daten. Zurzeit stehen 1608 Datensätze von 34 unterschiedlichen veröffentlichenden Stellen frei zur Verfügung¹³, die Datenbank wird laufend aktualisiert.

Im Zuge der Open Data-Bewegung entstanden in Österreich immer mehr Open Government Data-Plattformen, die ihre Daten öffentlich zugänglich machen:

Launches Open Government Data Plattformen – Chronologie:

- ▶ Mai 2011 data.wien.gv.at
- ▶ Oktober 2011 data.linz.gv.at
- ▶ April 2012 data.gv.at
- ▶ April 2012 data.graz.gv.at
- ▶ Juni 2012 www.umweltbundesamt.at/opendata
- ▶ Juni 2012 data.vorarlberg.gv.at
- ▶ November 2012 data.tirol.gv.at
- ▶ Februar 2013 offenerhaushalt.at

⁹ Vgl. Cooperation OGD Österreich, <https://www.data.gv.at/infos/cooperation-ogd-oesterreich/>.

¹⁰ Vgl. Open Government Data, www.digitales.oesterreich.gv.at/site/7642/default.aspx.

¹¹ Vgl. Statistik Austria öffnet sich für Open Data, futurezone.at, 01. 08. 2012, <http://futurezone.at/netzpolitik/statistik-austria-oeffnet-sich-fuer-open-data/24.583.739>.

¹² Zum Nutzen vgl. Jörg, ViennaGIS verschenkt seine Geodaten – Können wir uns das leisten? In: Vermessung & Geoinformation 3/2014, S. 138 – 145.

¹³ Stand 30. 06. 2015.

- ▶ April 2013 data.steiermark.gv.at
- ▶ April 2013 data.noe.gv.at
- ▶ Februar 2014 data.statistik.gv.at

2.1.3 Open Data Index

Wie weit ist die österreichische Open Data-Bewegung im Vergleich zu anderen Ländern bereits fortgeschritten? Diese Frage beantwortet die Open Government Data Working Group der Open Knowledge Foundation, die jährlich den Open Data-Index publiziert, der die Open Data-Bewegungen weltweit vergleicht. Der Index, der von Open Data-Experten erstellt wird, gliedert 97 Länder nach der Verfügbarkeit von Daten in 10 Themenbereiche. Das Ziel ist es, einen Überblick über die Open Data-Situation in den Ländern weltweit zu bekommen. Folgende 10 unterschiedliche Faktoren werden von der Open Knowledge Foundation analysiert:

- ▶ Nationale Statistiken wie z. B. Arbeitslosigkeit, Bruttoinlandsprodukt, etc.
- ▶ Regierungsbudgets
- ▶ Wahlergebnisse
- ▶ Gesetzgebung
- ▶ Nationale Kartographie
- ▶ Umweltverschmutzung
- ▶ Firmenregister
- ▶ Öffentliche Fahrpläne
- ▶ Postleitzahlen (inklusive dazugehöriger Koordinaten)
- ▶ Regierungsausgaben

Führend sind dem Index zufolge die Länder Großbritannien, Dänemark und Frankreich, mit einem Wert von über bzw. 80%. Österreich befindet sich an der 22. Position.

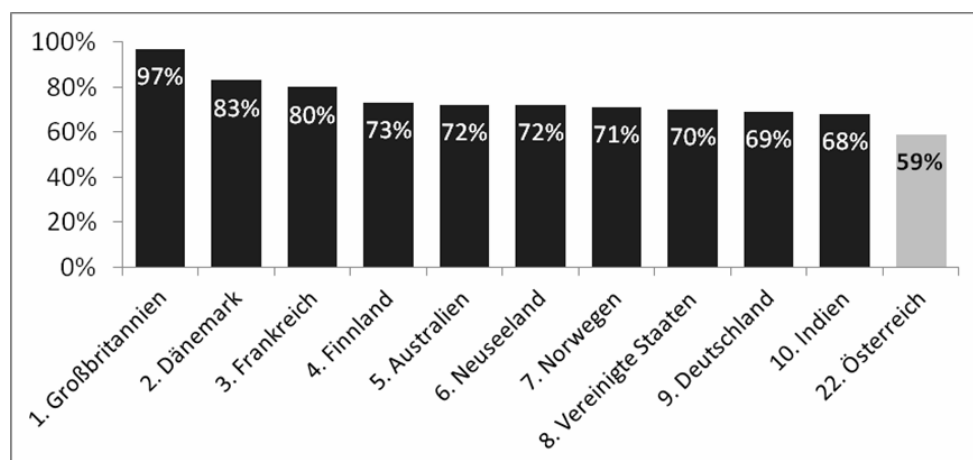


Abbildung 2: Global Open Data Index (2014)